

Grosse Badenfahrt 1967

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **43 (1968)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-322954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Große Badenfahrt 1967

Im Rückblick

Haben Sie sich an der Badenfahrt auch vom Riesenrad in den Nachthimmel tragen lassen? Die Schale stieg durch das schimmernde Gestänge empor und stand schaukelnd still. Eben noch hatte der Festtrubel Sie umwogt: Gedränge, flimmernde Neonlichter, tosender Lärm von Karrussellorgeln, Fettdampf über Bratwurstgrills. Nun schweben Sie auf Du und Du mit der leuchtenden Silhouette des Schlosses, über dem schwarzen Giebelwerk der Altstadt. Unter Ihnen der weite Schulhausplatz mit seinem Verkehrsmuster, leer, gegenüber die riesige Zuschauertribüne, die imposante Reihe der ruhig wehenden Gemeindefahnen. Aber an den Rändern des Platzes Menschengewimmel wie auf Ameisenstraßen. Und zwischen den Häuserzeilen hervor lichtgesättigte Dunstschwaden. Der Eingang zur Grabenstraße ein glühender Schlund, über die Hochbrücke hin eine Fahnenallee und unter den Kastanienbäumen im Dörfli ein buntes Geflimmer. Schauer von Rummelplatzmusik wehen herüber. Aber alles wie unter einer Glasglocke, als würde die Zeit einen Augenblick still stehen. Und auf einmal ist die Vision da: ganz Baden im Festtaumel. Vom Schulhausplatz ziehen Lichterketten, Fahnenreihen hinein in die Altstadt, auf den heimeligen Cordulaplatz, durch die Gassen zum Schloßberg, wo die Spanischbrödlibahn mit elegischem Pfiff zu ihren beschaulichen Rundfahrten startet. Der Stadtturm in festlicher Beleuchtung. Auf dem Theaterplatz Go Kart-Gesurr und -getöse. Durch die Badstraße hinunter verebben die Wellen des Festes, lassen die Spielzeugausstellung im Kirchengemeindehaus ungestört, branden noch einmal im Kursaal. Majestätisch steht die Kirche in der Nacht, zu ihren Füßen das Kinderparadies und der Verkehrsgarten. Durch die Altstadtgassen, aus deren Schaufenstern da und dort Rädermotive leuchten, ziehen Lichterschnüre hinunter zum verschwiegenen Trudelgärtchen und in den Festtrubel der Halde. Auf dem Spielplatz im Graben dröhnen die Lautsprecher. Schießbuden prangen mit flimmerndem Kram, Zuckerwerkstände, glühende Bratwurstroste, Fettdampf, Rummelplatzsensationen. Die wilde Maus geistert halsbrecherisch im schwankenden Gestänge umher. Am stilleren Ufer der Limmat lockt eine Fahrt am Rande der romantischen Kulissen einer festtrunkenen Stadt. Das Schlaraffenland präsentiert Boulevardbeizlein. Pizza, Calamares, Ungarische Gulaschsuppe verwöhnen